



Foto: Rory Witt

„Metaphors and Mutations“ hat Defet-Stipendiat Veit Laurent Kurz seine Installation (hier ein Ausschnitt) in der ADG genannt.

Fasziniert vom Phantastischen

Der Kunstverein **ALBRECHT-DÜRER-GESELLSCHAFT** zeigt Arbeiten von Veit Laurent Kurz und H el ene Fauquet. VON BERND ZACHOW

Im Rahmen seines N urnberg-Aufenthaltes als „Marianne-Defet-Malerei-Stipendiat“ entwickelte der 1985 geborene Künstler Veit Laurent Kurz das Konzept einer Ausstellung, die jetzt im Kunstverein Albrecht-D urer-Gesellschaft zu sehen ist. „Ich schaffe Räume zwischen Realität und Fiktion“, erklärt Kurz. „Beim Arbeiten folge ich meinen Neigungen zum Phantastischen und Absurden, aber ich verarbeite auch reale Erlebnisse.“

Anregungen für die aktuelle Präsentation sammelte er zum Beispiel jüngst auf Reisen in die Südsee (Hawaii) und zu den archäologischen Ausgrabungen von Pompeji im Süden Italiens.

Die Geschichte beider Weltgegenden ist stark geprägt von vulkanischen Aktivitäten. Das fasziniert Veit Laurent Kurz: „Vulkane sind zerstörerisch und schöpferisch zugleich.“ Sie sind für den Künstler Manifestationen einer ungezähmten Natur, die er in seinen Malereien, Objekten und Rauminstallationen als Gegenspieler

einer zunehmend aus dem Ruder laufenden menschlichen Zivilisation thematisiert.

Als (satirische) Veranschaulichung der vom Menschen betriebenen Total-Verwertung und -Vermarktung aller natürlichen Stoffe, „erfand“ Veit Laurent Kurz vorgeblich eine Methode, mit der aus den Toiletten-Abwässern des Kunstvereins ein s chtig machender Energy-Drink destilliert werden kann. Bevor allerdings aus dem Schmutz-Wasser der Kräuter-Extrakt „Herba IV“ wird, muss man es durch allerlei vulkanisches Gestein filtern.

Sagenhafte „Dilldappe“

Ein Gang durch die drei von Kurz gestalteten Räume der Ausstellung vermittelt einen plastischen Eindruck von der Produktion und der Verkostung der Soft-Droge durch sogenannte „Dilldappe“. Diese merkwürdigen, dumm-schlauen Elementarwesen sind in der Kurz'schen Kunstwelt gleichermaßen Täter und Opfer. Sie entstammen ursprünglich

der Sagenwelt des Odenwaldes, der Heimat des Künstlers.

Dass das Unternehmen „Herba IV“ ein Sinnbild für den Weg der Konsumgesellschaft in den Abgrund ist, zeigt Kurz im letzten Raum seiner Bild-Inszenierung. Dort ist eine von berauschten Konsumenten umlagerte „Herba“-Zapfstelle inmitten ruinöser Wandmalereien im Stil des in einer Natur-Katastrophe untergegangenen alten Pompeji nahe Neapel zu sehen.

Ein Hauch von Dekadenz umweht auch die Bilder der französischen Künstlerin H el ene Fauquet, welche der Kunstverein zeitgleich in einer Kabinett-Ausstellung präsentiert. Gezeigt werden im Internet gefundene Fotos von ornamental gestalteten Buntglasscheiben, wie sie früher in ungezählten Bürgerhäusern die Haustür- und Treppenhaus-Fenster zierten.

Die in Blei gefassten bunten Bilder aus (sichtdichtem) Glas signalisierten nach außen den Wohlstand und damit die gesellschaftlich privilegiert-

te Stellung der Hausbesitzer. Die künstlerisch geschmückten Eingänge waren einst in aller Regel „nur für die Herrschaften“ gedacht. Der Plebs wurde auf die schmucklose Dienstbotentreppe verwiesen.

Subtile Botschaft

Die Künstlerin unterstreicht den sozialgeschichtlichen Symbolgehalt durch die räumliche Isolation sowie durch die Reihung und Wiederholung der Foto-Motive, die sie am Computer bearbeitet und (mit Hilfe von UV-Licht) auf dünne Bretter gedruckt hat. Bleibt zu hoffen, dass bei N urnberger Kunstfreunden solch subtile Botschaft ebenso rasch ankommt wie unter Anhängern der französischen „Gelbwesten“-Bewegung.

INFO

Albrecht-D urer-Gesellschaft, Kunstverein N urnberg, Kressengartenstr. 2: Veit Laurent Kurz: „Metaphors and Mutations“, H el ene Fauquet: „Interiors“. Bis 20. Oktober; geöffnet Di.-Fr. 14-18 Uhr, Sa./So. 13-18 Uhr.